

Zeit, dass sich was dreht

Lokwelt-Museum kehrt stückweise zum Normalbetrieb zurück – Auch zuvor keine Umsatzeinbußen

Von Franz Eder

Freilassing. Der Museumsbetrieb in der Lokwelt ist ab sofort in Phase 2 der Wiedereröffnung eingetreten. Dafür erteilte der Sonderausschuss zur Bewältigung der Corona-Krise in seiner jüngsten Sitzung einstimmig seine Erlaubnis. Konkret bedeutet dies etwa, dass wieder Drehscheibenfahrten durchgeführt werden, an denen sich maximal 15 Gäste beteiligen dürfen. Außerdem beginnen wieder Modellbahnvorführungen.

Auch der Shop ist nun wieder an jedem Öffnungstag besetzt. Das heißt, dass der Eintritt nicht mehr teilweise über Spenden, sondern wieder zum regulären Tarif an der Kasse eingekommen wird. Auch das ehrenamtliche Aufsichtspersonal der Lokschuppen-Freunde wird an jedem Öffnungstag anwesend sein. Weiterhin nicht geben wird es allerdings Führungen, und auch das Kindermuseum bleibt bis auf Weiteres zu.

Besucherschulung auf Niveau der Zeit vor Corona

„Es ist gut, dass wir wieder einigermaßen zum Normalbetrieb übergehen können“, betonte Bürgermeister Markus Hiebl. Da hatte natürlich auch Museumsleiterin Ingrid Gattermair-Farthofer keinen Grund zu widersprechen. Allerdings habe sich auch die bishe-



In der Freilassinger Lokwelt – hier die Drehscheibe – kehrt ein Stück weit in die Normalität zurück.

– Foto: Johannes Geigenberger

rige Öffnung in deutlich eingeschränkter Form gelohnt. „Es ist hervorragend angelaufen“, beziferte sie den Besuch im Juni auf 950 Gäste, was dem Niveau der Zeit vor Corona entspreche. Einnahmeneinbußen habe man daher nicht zu beklagen, zeigte sich die Museumsleiterin zufrieden. Auf Nachfrage von 3. Bürgermeis-

ter Wolfgang Hartmann (Grüne) erklärte Ingrid Gattermair-Farthofer, dass momentan noch ein paar Reparaturarbeiten zu verrichten seien, die Parkeisenbahn aber am 8. August wieder in Betrieb gehen soll – dann allerdings mit der Auflage, dass maximal zwei Kinder auf einem Wagon sitzen dürfen. FWG-Sprecherin

Bettina Oestreich erkundigte sich, ob man in Sachen Veranstaltungen nicht zumindest mit kleineren Seminaren wieder starten könne. Hierzu meinte Bürgermeister Hiebl, dass man sich im Moment bewusst auf den Museumsbetrieb konzentrieren wolle – zumal die Nachfrager in den Sommermonaten erfahrungsgemäß ohnehin

eher gering sei. Das Votum, einen weiteren Schritt zurück zum Normalbetrieb zu wagen, fiel am Ende einstimmig.

Das Freilassinger Eisenbahnmuseum in der Lokwelt hat bis einschließlich 6. September täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



Freilassing

Taxi fährt fast Frau mit Kind um

Freilassing. Eine junge Frau wollte am Montag gegen 11.15 Uhr mit ihrem Kinderwagen in Freilassing den Zebrastreifen an der Vinzentiusstraße überqueren. Wie es im Polizeibericht heißt, war nach Angaben der Frau ihr Kinderwagen bereits auf dem Zebrastreifen, als aus Richtung Krankenhaus kommend ein Taxi über den Zebrastreifen fuhr, ohne die Frau mit ihrem Kinderwagen zu beachten.

Hinter dem Taxi fuhr nach Angaben der Frau ein weiterer Pkw, der deshalb die Hupe betätigte. Der Fahrer dieses Wagens und eventuell auch weitere Zeugen, die Angaben zu dem Vorfall an der Vinzentiusstraße machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Freilassing telefonisch unter ☎ 08654/46180 zu melden. – red

29-Jährige bei Auffahrunfall verletzt

Freilassing. Bei einem Auffahrunfall am Montagabend gegen 18.45 Uhr am Kreisverkehr Münchener Straße/Augustiner Straße ist nach erster Einschätzung der Polizei eine Person leicht verletzt wurde. Wie die Beamten berichten, fuhr eine 50-jährige Frau aus

dem Salzburger Land mit ihrem Pkw die Münchener Straße in Richtung Salzburg. Vor ihr fuhr eine 29-jährige Reichenhallerin. Diese musste am besagten Kreisverkehr verkehrsbedingt abbremsen. Dies übersah die Frau aus Salzburg und fuhr auf den vorde-

ren Pkw auf. Hierdurch wurde die Reichenhallerin leicht verletzt und musste in ein umliegendes Krankenhaus gebracht werden. An beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von gut 7000 Euro. Es kam zu leichten Verkehrsbehinderungen. – red

DAV-Tour auf das Große Rothorn

Freilassing. Der DAV Freilassing unternimmt am Sonntag, 26. Juli, eine Bergtour auf das Große Rothorn (2442 Meter). Die Gruppe geht dabei vom Hackerbauern ins Ebersbergkar auf dem Fußweg bis zur Jagdhütte. Von hier geht es über Steigspuren zum Haitzmann-Schartl. Weiter führt die

Tour über den NO-Grat über Bänder und Latschenrücken zum Vorgipfel mit Kreuz. Von hier geht es über den Grad zum Gipfel. Wie die Sektion schreibt, handelt es sich um eine „sehr wenig begangene, aber lohnende Tour“. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und sehr gute Kondition sind erforderlich.

Die Gehzeit beträgt etwa zehn Stunden und es sind 1850 Höhenmeter zu bewältigen. Abfahrt ist um 5 Uhr am Parkplatz beim Badylon in Freilassing. Bei schlechtem Wetter wird eine Ausweichtour unternommen. Tourenbegleiter sind Wolfgang Müller und Michi Stummer. – red

Mit Fleischpflanzerln fürs Leben lernen

Prüfung an der Staatlichen Berufsfachschule für gastronomische Berufe (FAGO) unter besonderen Vorzeichen

Von Karin Kleinert

Freilassing. Wie deckt man ein Viergangmenü mit aufeinander abgestimmten Getränken für zwei Personen ein, wie filetiert man Orangenscheiben, was besagt eigentlich „HACCP“ und was steckt hinter ‚englischer Service‘ und Napperon – diese Fragen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der theoretischen und praktischen Prüfung der Staatlichen Berufsfachschule für gastronomische Berufe, kurz FAGO genannt, die kürzlich stattgefunden hat. Sie zeigen das breite Spektrum an Fachwissen und handwerklichen Fertigkeiten, das die Schüler unter Beweis stellen müssen.

Am Tag der fachpraktischen Prüfung, in der unter anderem Restaurant-Service und Speisenzubereitung geprüft wurden, durfte die Heimatzeitung einen Blick in die Schulungsräume werfen. Die jungen Absolventen, die wegen Corona in kleine Gruppen aufgeteilt waren, meisterten ihre Sache gut und gaben sich sehr viel Mühe, so Anja Glück, die Fachbetreuerin für Gastronomie-Praxis.

Auf kreative Tischdeko wurde verzichtet

Heuer gestaltete sich die praktische Prüfung wegen Corona freilich ziemlich anders, wie Anja Glück erklärt, die die Heimatzeitung im „Serviceraum“ empfängt, wo sich zwei Schülerinnen und zwei Schüler auf das Eindecken eines festlichen Menüs konzent-



So einen festlich eingedeckten Tisch darf es in Corona-Zeiten nur in der FAGO-Prüfung geben: Denijal aus Freilassing vor „seinem“ Tisch, daneben Anja Glück, die Fachbetreuerin für Gastronomie-Praxis an der FAGO.

rieren, jeder mit Mund- und Nasenschutz, Handschuhen sowie an einem eigenen Tisch, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Tischdecke, kunstfertig gefalteten Stoffservietten, diverse Teller, Besteckteile und unterschiedliche Gläser müssen, passend zu einem Viergangmenü, in dreißig Minuten korrekt arrangiert werden. Eine kreative Tischdekoration würde zu „normalen“ Zeiten ebenfalls in die Bewertung mit einfließen, doch auf die wurde verzichtet, denn im Moment darf es wegen der Corona-Hygienebestimmungen in den Restaurants so etwas nicht geben. Auch auf Tischwäsche muss im Restaurant momentan verzichtet werden, bei

der Prüfung dürfen die Absolventen jedoch zeigen, was sie gelernt haben.

Wegen Corona haben sie viele Praxisstunden versäumt, da sie keinen Betrieb zur Unterstützung haben. „Die handwerklichen Fähigkeiten kann man leider nicht online üben“, so die Fachbetreuerin, die ergänzt „die Schüler müssen die ganzen Materialien zur Verfügung haben und daheim ist das schwierig“. Wegen Corona seien außerdem viele Projekte, Ausflüge und Betriebspraktika entfallen, etwa der von den FAGO-Schülern gestaltete Cocktailempfang beim ebenfalls heuer abgesagten Kostprobenessen der Koch-Absolventen (wir berichteten) und



Leonie brät ein kleines Fleischpflanzerl, um zu testen, ob sie noch nachwürzen muss. – F.: Kleinert

vieles mehr. Als die Absolventen mit „ihren“ Tischen fertig sind und sie die schriftliche Prüfung dieses Bereiches gemeistert haben, möchte die Heimatzeitung gerne wissen, wie es beruflich künftig weitergeht für sie. Während die zwei jungen Männer sich für eine Ausbildung im Gastronomiebereich entschieden haben, werden die beiden jungen Frauen in einem anderen Bereich arbeiten. Das rund die Hälfte im Gastronomiebereich bleibt und die andere Hälfte sich für einen anderen Berufszweig entscheidet, ist laut Anja Glück ganz normal. Wichtig sei, dass die FAGO eine sehr gute Basis für viele Berufe biete, sich die Schüler in diesem Jahr orientieren könnten und das Erlern-

Das ist die FAGO

Die FAGO ist eine Berufsfachschule innerhalb der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land in Freilassing und heißt seit 1998 so. Es gab sie davor auch schon, allerdings unter dem Namen BFS, Berufsfachschule für gastronomische Berufe. In einem Jahr Vollzeitunterricht bekommen die jungen Leute dort eine gute Basis für Ausbildungsbereiche in der Hotellerie, in der Gastronomie und im Veranstaltungswesen. Am Jahresende wird eine Prüfung abgelegt, bei guten Noten kann der künftige Ausbildungsbetrieb die Lehrzeit um ein Jahr verkürzen. – kk

sowieso für das ganze Leben brauchen.

Ein Blick in die Schulküche, wo eine andere Prüfungsgruppe zu Gange ist, bestätigt dies. Wegen Corona wird anstelle eines Drei-gangmenüs ein Zweigangmenü zubereitet, nämlich hausgemachte Fleischpflanzerl mit hausgemachtem Kartoffel-/Gurkensalat sowie als Dessert eine Orang-quarkcreme.

Etwa 80 Stunden sind ausgefallen

Bei vier Tagen Kochunterricht pro Woche summierten sich die ausgefallenen Stunden auf etwa

achtzig Stunden, wie Fachlehrer Martin Rudholzer erklärt. Der Kochunterricht, der seit Ende April wieder stattfinden durfte, sei ein Spagat zwischen Prüfungsvorbereitung sowie der Einhaltung der Abstandsregeln und Hygieneschutzmaßnahmen gewesen. Die schwierige Situation scheint von Lehrern und Schülern gut gemeistert worden zu sein, denn die Absolventen sind konzentriert bei der Sache und es duftet herrlich in der Küche.

Anja Glück würde es begrüßen, dass man für die Zeit nach Corona einiges mitnehmen könnte, etwa, dass die kleineren Gruppen beibehalten werden, wodurch die Schüler mehr Platz zur Entfaltung hatten und die Betreuung sehr individuell war. Auch dass die Schüler während Corona mehr Eigenverantwortung an den Tag legen mussten, sei für die jungen Menschen eine sehr gute Erfahrung gewesen.

Wie die Fachbetreuerin mitteilt, sind noch Plätze frei für das neue FAGO-Schuljahr, das Corona bedingt erst am Montag, 14. September, beginnt. Interessierte Schüler können sich auf der Seite der Berufsschule unter www.bsblg.de anmelden und bekommen die Bewerbungsunterlagen zugesandt. Da der Infotag im Mai abgesagt werden musste, kann man einen individuellen Termin vereinbaren, um sich vor Ort in der FAGO zu informieren. Auf die Frage, was sie mitbringen sollten, sagt Anja Glück: Offenheit, Freude am Umgang mit Menschen und sich gerne neuen Herausforderungen stellen. Das Googeln der eingangs erwähnten Fachbegriffe sei schon mal die erste Challenge.